

ponnes umfassend, muß der Bund beim Untergange Mazedoniens 168 den Römern tausend Geiseln stellen (Polybius). Die letzte Erhebung gegen Rom führt zur

146 Einnahme und Zerstörung von Korinth (Mummius).

Die Einzelstaaten bleiben autonom, werden aber dem römischen Statthalter von Mazedonien unterstellt. —

27 Griechenland wird römische Provinz Achaia.

III. Die Römer.

Die Bedeutung des Römertums liegt in seiner mustergiltigen Ausbildung des Rechts- und Staatslebens (politisches Ideal).

1. Sagenhafte Zeit der Könige (— 510).

753 Sagenhafte Gründung Roms durch Latiner auf dem Palatin.

Die latinische Gemeinde verwächst besonders mit der sabinschen (auf dem Quirinal), woran die Sage vom Raube der Sabinerinnen, der Kult des Janus und des Romulus Quirinus erinnern. — 30 Kurien.

Zwei Hauptstände: Patrizier (Vollbürger), aus ihnen die Geschlechtsältesten (Senatoren), Plebejer = Eingewanderte oder Einwohner unterworfenen latinischer Nachbarorte ohne politische Rechte (vgl. Perikles). — Dazu Klienten = halbfreie, unterworfenen Ureinwohner.

Die Sage von der Gründung durch Romulus (der Name ist später von Roma = Stromstadt abgeleitet) setzt als Ausläufer der Sage vom trojanischen Kriege (Aeneas) den Ursprung Roms in Verbindung mit der griechischen; die Sage von den sieben, abwechselnd kriegerischen bezw. friedlichen Königen (Romulus, Numa Pompilius, Tullus Hostilius, Anus Martius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius, Tarquinius Superbus) ist eine Erinnerung an das älteste, patriarchalische Wahlkönigtum. Die Familie der etruskischen Tarquinier (Bauten) scheint geschichtlich zu sein; alles einzelne ist erdichtet.

Die sog. **Verfassung des Servius Tullius** war eine Steuer- verfassung als Grundlage einer Heeresordnung (Patrizier und Plebejer umfassend). Einteilung des Volkes nach der Größe des